

Generelle Finanzierung

Belgien ist etwas teurer als Deutschland, gerade was Lebensmittel angeht. Ansonsten sind Wohnungspreise vergleichbar mit größeren deutschen Städten. Ich habe mein Auslandssemester durch die Finanzierung von Erasmus+, Auslands-Bafög und einem Stipendium ohne zusätzliche Arbeit finanziell ohne Probleme stemmen können. Falls man Arbeiten wollte, gab es aber auch immer wieder Möglichkeiten an der Universität und private Ausschreibungen.

Wohnung

Der Wohnungsmarkt in Gent ist recht angespannt. Die meisten internationalen Studierenden sind in den Studierendenwohnheimen untergebracht, was auch die unkomplizierteste Lösung ist. Die Wohnheimzimmer sind zwar sehr schlicht, sind aber völlig ausreichend und im Vergleich zu anderem Wohnraum in Gent auch bezahlbar (450€/ Monat). Zudem kommt man sehr schnell mit anderen Erasmusstudierenden in Kontakt, was ich als sehr großen Pluspunkt wahrgenommen habe. Außerdem liegen die Wohnheime zentral, so dass man mit dem Fahrrad innerhalb von Minuten in der Innenstadt und an den meisten Bereichen der Universität ist. Ich habe mich damals nach meiner Zusage für die UGent direkt für ein Wohnheimzimmer beworben, und würde das im Nachhinein auch empfehlen.

Wenn man auf dem öffentlichen Wohnungsmarkt sucht, sollte man (leider insbesondere als Frau) etwas vorsichtiger sein. Ich habe mehrere Studentinnen kennengelernt, bei welchen der Vermieter, der zuerst sehr nett und zuvorkommend war, nach ein paar Wochen mit in die Wohnung gezogen ist und aufdringlich wurde.

Universität

Die Universität erstreckt sich über die gesamte Stadt und hat ein sehr großes Angebot an Fächern. Das Psychologie Department bietet einige sehr interessante Bachelor- und Masterkurse in Englisch an, wodurch man recht viel Auswahl hat. Allerdings sollte man sich im Vorhinein die Voraussetzungen für die einzelnen Kurse im Kurskatalog ansehen und ggf. mit den zuständigen Dozierenden besprechen, da mich unklare Formulierungen in Bezug auf Vorwissen und Vortests erstmal verwirrt hatten (Spoiler: obwohl es bei vielen Kursen angegeben ist, muss man nur für einen Kurs zur Teilnahme einen Vortest bestehen). Hätte ich früher nach Information gefragt, hätte ich meine Kurswahl wohl auch etwas abgeändert. Die Dozierenden waren ansonsten aber alle sehr motiviert und fair, und die Organisation über Lernportale und Online-Lehrmöglichkeiten war sehr gut.

Ich konnte mir leider im Master nur ein Wahlfach anrechnen lassen, dadurch hatte ich aber sehr viel Freiheiten in der Kurswahl. Wenn das bei dir auch zutrifft, würde ich auf jeden Fall ein paar fachfremde Kurse wählen, um auch mal Einblicke außerhalb der Psychologie zu bekommen.

Die Erasmus-Ansprechpartnerin für Psychologie an der UGent ist sehr freundlich und hilft bei jeglichen Anliegen sehr schnell (sie war unter den internationalen Studierenden als „Mum“ bekannt), von daher habe ich mich zu jedem Zeitpunkt gut aufgehoben gefühlt.

Die ESN an der UGent ist sehr aktiv, und hat (so lange das durch Covid möglich war) fast jede Woche mehrere Veranstaltungen für Erasmus-Studierende angeboten (von Brunchen im Park über Pub-Quiz, Speed-Friending bis hin zu etlichen Partys und Wochenendtrips). Dadurch findet man sehr schnell

Anschluss. Allgemein hatte ich das Gefühl, dass die Erasmusstudierenden in Gent sehr eng miteinander vernetzt waren, gerade dadurch, dass die meisten in den Wohnheimen wohnen.

Stadt/Freizeit

Gent wird von vielen Belgier*innen als die schönste Stadt Belgiens bezeichnet. Die Altstadt gleicht mit ihren verwinkelten Gassen und den mehr als 40 Kirchen manchmal mehr einem Museum als einer Stadt des 21. Jahrhunderts. Die Schelde und die Leie, welche Gent mit ihren vielen Kanälen durchziehen, tun ihr übriges. Ich war von September bis Februar in Gent, so dass ich leider nur wenige warme Spätsommer- und Herbsttage genießen konnte. Von Radtouren über Kanufahren, unzähligen kleinen Cafes und Kneipen oder Städtetouren nach Brügge, Antwerpen und Brüssel lässt sich bei gutem Wetter sehr viel in und um Gent machen. Bei schlechtem Wetter gibt es aber trotzdem noch unzählige Plätze um Freund*innen zu treffen, viele spannende Museen und fast jeden Tag irgendwo in der Stadt Livemusik (außer Covid macht einen Strich durch die Rechnung). Die Niederlande und Frankreich sind mit Bus und Bahn auch recht schnell zu erreichen, deswegen lohnt sich auch hier ein Wochenendtrip.

Zudem sind die Belgier recht trinkfest, möchte man Feiern gehen hat man somit auf jeden Fall die Chancen dazu. Einziges Manko: die belgischen Studierenden gehen meistens unter der Woche feiern und am Wochenende zu ihren Familien, woran man sich erstmal gewöhnen muss. Aber da die meisten internationalen Studierenden auch am Wochenende da sind, ist das kein Problem.

Es gibt wohl viele Städte, welche landschaftlich oder kulturell spezieller und außergewöhnlicher sind als Gent, gerade wenn man aus Deutschland kommt. Nichtsdestotrotz würde ich ein Auslandssemester an der UGent uneingeschränkt empfehlen, da die Stadt und die Menschen (und natürlich das Wetter) einen solchen Charme haben, dass man ihm sehr schnell erliegt :)